



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 165. Ratssitzung vom 29. September 2021

4423. 2021/284

**Weisung vom 23.06.2021:**

**Sozialdepartement, Arche Zürich, Arche Für Familien, Beiträge 2022–2025**

Antrag des Stadtrats

1. Dem Verein Arche Zürich wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 260 230.– für das Angebot Arche Für Familien bewilligt.
2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Stadtrat übertragen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Roger-Paul Speck (SP):** *Der Verein Arche Zürich unterstützt seit Anfang der 80er-Jahre sozial benachteiligte Menschen, vor allem Suchtgefährdete und Drogenabhängige. Arche selbst hat ein vielfältiges Angebot: Integriertes, betreutes Wohnen, stationäre Therapien, Arbeitsintegration, Beratung und Begleitung. Es ist eine grosse Organisation, wir sprechen heute aber nur über das Angebot Arche Für Familien. Die Räume von Arche Für Familien, das Büro und die Beratungs- und Aktivitätsmöglichkeiten, befinden sich an der Zügelstrasse im Kreis 4. Alle Angebote sind kostenlos und niederschwellig ausgerichtet. Die Angebote sind für Erwachsene, Schwangere, Eltern mit Babys und Kleinkindern, und Familien in mehrfach belastenden Lebensumständen im Alter von 0 bis 14 Jahren gedacht. Die Personen, die an den Treffpunkt gehen, kämpfen oft mit psychischen Problemen, manchmal verbunden mit Drogenabhängigkeit, Armut und prekären Lebensumständen. Die Eltern-Kind-Beziehung soll durch die Arbeit vor Ort gestärkt werden. Die Eltern sollen dort gute Zeiten verbringen können, sowie Sachinfos, Beratung oder eine Art Therapie erhalten. Die Vision ist, dass jedes Baby und jedes Kind in sicheren Umständen aufwachsen kann und die Bedingungen hat, um sich gut entwickeln zu können. Arche Für Familien bietet einen niederschweligen Treffpunkt mit Zusatzangeboten und niederschwelliger Beratung und Begleitung an. Einfach gesagt ist es ein Begegnungsort für Familien und in einem Zusatzangebot gibt es geleitete Aktivitäten, soziokulturelle Angebote und Beratungen. Am Mittwochnachmittag gibt es zum Beispiel einen Treff mit Mittagstisch und Gruppenaktivitäten, das heisst, man macht auch einmal einen Ausflug. Es gibt eine Kleiderbörse und neu gibt es auch einen Frühbereichstreff Arche Die Oase für Eltern und bis vierjährige Kinder. Die Arche konnte, weil sie die Beratungen hochschrauben musste und für das neue Angebot, mehr Personal anstellen. Sie haben gleichzeitig den Betreuungsschlüssel erhöht und bieten immer mehr Aktivitäten an. Die Stadt möchte nun 60 Aktivitäten – eine Verdoppelung der Zahl – mitfinanzieren, sowie mehr niederschwellige Beratung und Begleitung. Hier geht es um Sozialberatungen, Themen wie Wohnen, Ernährung, Gesundheit, Erziehung, Um-*



gang mit Finanzen und Tagesstrukturen. Es gibt auch Kriseninterventionen mit psychischen Beratungen, Therapien im Frühbereich und Familiengespräche mit Kindern. Es werden sogar aufsuchende Arbeiten angeboten, bei denen die Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen in die Familien gehen, Amtsbesuche und Besuchsbegleitungen machen. In den erwähnten Bereichen möchte die Stadt mehr Beratungsstunden mitfinanzieren und den jährlichen Betrag für Begleitungen und Beratungen erhöhen. Wieso gibt das Sozialdepartement nun mehr Geld? Arche Für Familien ist die einzige private Institution in der Stadt Zürich mit einem vergleichbar breiten Angebot. Sie erreichen die Zielgruppe sehr gut und sind seitens privater und städtischer Stellen als Beratungsstelle unbestritten. Man entlastet so Beistände und Sozialarbeiter der Sozialzentren, und kann auch kostenintensive stationäre Aufenthalte vermeiden oder minimieren. Die Arche arbeitet zusammen mit anderen Diensten wie Kinderärzten, Mütterberatungen, Hebammen, Pinocchio und vielen mehr. Der Beitrag wird insgesamt um 107 000 Franken erhöht. Der Anteil Zürcher Familien, die dort in Beratungen gehen, beträgt 63 Prozent. Die Stadt selbst steuert aber vom Ertrag nur 17 Prozent bei. Das heisst, der grösste Anteil wird immer noch von Dritten finanziert, von Spenderinnen und Spendern, von der Arche selbst mittels Quersubvention und ein wenig noch vom Kanton. Die Argumente mit der Erweiterung der Angebote im Treffpunkt durch Psychologinnen und Sozialarbeitende und dass mehr Aktivitäten und Beratungen stattfinden können, finden wir eine gute Sache. Diese Angebote ergeben Sinn für uns, sie bieten praktische Hilfe für Familien und Kinder. Das Ziel ist, dass die Kinder Stärke und Sicherheit erhalten, dass sie sich später zu einem selbständigen Leben entwickeln können. Wir denken, dass das investierte Geld vor allem im Frühbereich und in der Beratung sehr gut investiert ist. Spätere Massnahmen sind doch um einiges teurer. Deswegen stimmen wir diesem jährlichen leistungsabhängigen Maximalbetrag von 260 000 Franken zu.

Kommissionsminderheit:

**Samuel Balsiger (SVP):** Bei der vorherigen Weisung haben wir gehört, dass es sich beim Kafi Klick um ein unverzichtbares Angebot handelt, weil man sich dort helfen lassen kann, um eine Wohnung zu finden oder eine Bewerbung zu schreiben. Es geht einige Minuten und wir sind schon beim nächsten Angebot, obwohl das andere davor gerade so einzigartig war. Bei der Arche kann man sich auch beraten lassen, wie man eine Wohnung findet. Wenn Sie das Angebot lesen, sehen Sie, dass es viele private und städtische Angebote gibt, die Ähnliches machen. Natürlich ist jedes Angebot, wenn man es vorgestellt erhält, einzigartig, unbestritten und unverzichtbar, wie der Sprecher der SP gesagt hat. Nur 60 Prozent von denjenigen, die das Angebot in Anspruch nehmen, kommen aus der Stadt Zürich. Wir stellen hier für Gemeinden ausserhalb von Zürich ein Angebot bereit. Wie vorher erwähnt, hat die Stadt Zürich genügend Probleme. Wir haben immer gesagt, man muss vorsichtig mit den Steuergeldern umgehen, man soll nur das finanzieren, was wirklich notwendig ist. Der Sprecher der SP meinte, es sei wichtig, dass die Kinder mit Eigenverantwortung aufwachsen. Eltern haben aber Verantwortung für die Kinder und müssen ihnen ein gutes Vorbild sein. Wenn in der Gesellschaft das Bindeglied Familie nicht mehr funktioniert, dann funktioniert alles nicht mehr und auch ein Besuch in einer Arche Für Familien kann das nicht ersetzen. Die Stadt versucht hier



3 / 3

*Parallelstrukturen zu den Familien aufzubauen, was zum Scheitern verurteilt ist. Deswegen ist die SVP wie üblich auf einem klar bürgerlich-liberalen Kurs.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Roger-Paul Speck (SP), Referent; Präsident Markus Baumann (GLP), Vizepräsidentin Nadia Huberson (SP), Judith Boppart (SP) i. V. von Matthias Renggli (SP), Alexander Brunner (FDP), Patrik Brunner (FDP), Mélissa Dufournet (FDP), Marco Geissbühler (SP), Mathias Manz (SP), Selina Walgis (Grüne), Willi Wottreng (AL)
Minderheit:	Samuel Balsiger (SVP), Referent; Sebastian Zopfi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Verein Arche Zürich wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 260 230.– für das Angebot Arche Für Familien bewilligt.
2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Stadtrat übertragen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 6. Oktober 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 6. Dezember 2021)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat